

Blumenlese von Gesängen beym Clavier

aus

den Sammlungen

von verschiedenen, größtentheils unbekanntem Componisten

herausgegeben

von

Johann Carl Friedrich Kellstab.

Erstes Heft.



Im Diskant- und Violinschlüssel zu haben.

Ladenpreis 12 Groschen. Op. CXL. 7 Bogen.

Berlin,

Im Verlage der Kellstabschen Musikhandlung und Musikdruckerey.

Stammliche von ...

... ..

... ..

... ..

BSB
MÜNCHEN



74/50/90 DAS

V o r r e d e.

Es erscheinen jährlich so viele Sammlungen Lieder, die größtentheils nur in dem Cirkel bleiben wo der Componist lebt und webt; seine Freunde und Verehrer haben darauf vorausbezahlt, und manche ihrer Freunde auch dazu vermogt. In jenem Cirkel paßirt er nun freilich für einen großen Mann, aber in der Ferne geschieht ihm weder Böses noch Guts; Man kennt ihn nicht und kauft ihn nicht. In den schönen Künsten geht man auch selten bey der Wahrheit vorbei, wenn man einen unbekannteu Namen höchstens unter die mittelmäßigen setzt. Aber daß sich unter solcher Sammlung nicht hin und wieder ein gutgerathenes Lied finden sollte, wäre doch zu viel gesagt. Lieder aus Sammlungen unbekannter Componisten, also welche ich nach meiner Einsicht dem Geschmack des Publicums am angemessensten halte, nehmen eine vorzügliche Stelle in dieser Blumenlese ein.

Ferner, erscheinen zuweilen vermischte Sammlungen Lieder, wozu ein großer Componist Beyträge liefert; diese bleiben nun oft, der Gesellschaft wegen, unbekannt: solche finden nun ebenfalls in dieser Sammlung ihren Platz.

Was in dieser Sammlung nun bestimmt keinen Platz findet; sind 1) alle Lieder vom Herrn Capellmeister Schulz. Denn diese werden, sie mögen in Sammlungen stehn oder einzeln bey Almanachen gedruckt seyn, zu schnell bekannt, als daß man nicht glauben könnte, sie wären aller Orten schon durch ihre Vortreflichkeit verbreitet. 2) Aehnliche Liedersammlungen, von denen sich voraussetzen läßt; daß sie sich ganz durch ihren Gehalt verbreiten werden.

Mit dem vierten Stück ist ein Band geendigt, und diesem wird ein Register der Dichter und Componisten hinzugefügt. Ob diese Blumenlese schnellen oder langsamen Schritts gehen wird, kann nur der Beyfall der Liebhaber entscheiden.

J. C. F. Mellstab.

Der Mittelstand.

Begnügt.

The musical score consists of four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line is in treble clef with a common time signature (C). The piano accompaniment is in bass clef with a common time signature (C). The lyrics are written below the vocal line.

O see: lig, wer im Mit: telstand, die Span: ne Le: ben lebt! Von sei: nem Gott allein ge: kannt, sich durch sich selbst er

hebt; Vom Ieramen: den Ge: räu: sche fern, mit sei: ner See: le wohnt, dem A: bendstern und

Morgen: stern, mit sü: ßer Ru: he lohnt!

Er neidet nicht die Könige,
 Nicht der Palläste Pracht;
 Und dennoch werden wenige
 So froh wie er gemacht;
 Begnügbarkeit das ist sein Gut
 Sein Winkel seine Welt.
 Gesunder Geist, gesundes Blut,
 Was ihn zusammenhält.

Mit sich, und seiner Pflicht bekannt
 Wird ihm das Jahr ein Tag,
 Denn ach! der goldne Mittelstand,
 Krönt jeden Herzensschlag.
 O selig, selig, wer ihn wählt,
 Und seiner sich erfreut;
 Denn jedes Glück, das Menschen fehlt,
 Ersetzt Begnügbarkeit.

Blumenlese. Erstes Stück.

A



Lebensregel.

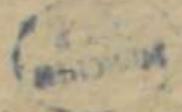
Nicht zu lebhaft.

Laßt mich le:ben, laßt mich lä:chen, wer nicht lacht ist ü:bel dran! denn er sieht der Er:de Sa:chen, nun und nun für E:lend an!

Al:les, al:les schön zu fü:den, muß man hei:tern Au:ges seyn; o ihr Tho:ren, o ihr Blinden, lebt und lacht, und lernt euch freun!

Lebt und lacht, und seyd zufrieden,
 Nehmt die Erde, wie sie ist!
 Lernt euch euer Glücke schmieden,
 Ist was leichtes — wie ihr wißt!
 Macht das Herz zum Quell der Freude,
 Schafft euch Menschen gut und hold,
 O dann habt ihr Gold und Seide
 O dann habt ihr Seid' und Gold.

Ich will lieben, ich will lachen,
 Ich will leben: mich zu freu'n,
 Nimmermehr Rasender machen,
 Sollten's auch die Neusten seyn.
 Alles, alles gut zu finden,
 Sey Gefühl und Auge flug;
 O ihr Thoren, o ihr Blinden,
 Lebt, und lacht, dann habt ihr gung.



An den Mai

Lebhaft.

The musical score consists of two systems of two staves each. The first system has a treble clef and a 2/4 time signature. The lyrics are: "Hol, der Mai, die Läm, mer sprin, gen! hol, der, du bist hier! Bä, che nur, mein,". The second system also has a treble clef and a 2/4 time signature. The lyrics are: "Wö, gel sin, gen, Die, nen sum, men dir! Die, nen sum, men dir!". There are various musical notations including notes, rests, and dynamic markings like 'p'.

Aber, o du Sonnenbringer,
 Dir klag' ich mein Leid,
 Einen armen Freudenfinger
 Mordet Traurigkeit.

Der ihm seine Freuden tödtet,
 Keiner Sonne lacht.
 Die der Berge Spitzen röthet,
 Ist mit ihm erwacht!

Holder Mai, wenn Gottes Sonne,
 Morgenröthe strahlt,
 Wonne strömt, und diese Wonne
 Meine Fluren malt;

Hier auf diesem stillen Hügel,
 Der so lieblich grünt,
 Hier am Bache, der zum Spiegel
 Schäferinnen dient,

Sieh', er sitzt, er sitzt, und naget
 An dem Herzen mir!
 Hülf' such' ich, eh' es taget,
 Holder Mai, von dir!

Wenn ich, tiefer dich zu fühlen,
 Früh zu Felde geh',
 Und in ihrer Unschuld spielen
 Meine Lämmer seh';

Hier, gewiegt in süßem Schlummer,
 Hat er ausgeruht;
 Aber dieser schwarze Kummer,
 Der so weh ihm thut,

Athamas der Ungetreue
 Thut die Freud' in Ba:m,
 Lästert, spricht, wenn ich mich freue:
 Seht doch, solch ein Mann.

Wenn ich seh' die Liebe scherzen,
 Und empfinde Haß:
 Dann so lösch' aus meinem Herzen
 Diesen Athamas.

Lebensregel.

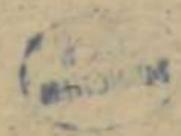
Nicht zu lebhaft.

Laßt mich le-ben, laßt mich la-chen, wer nicht lacht ist ü-bel dran! denn er sieht der Er-de Sa-chen, nun und nun für E-lend an!

Al-les, al-les schön zu fin-den, muß man heitern Au-ges seyn; o ihr Tho-ren, o ihr Blind-en, lebt und lacht, und lernt euch freun!

Lebt und lacht, und seyd zufrieden,
 Nehmt die Erde, wie sie ist!
 Lernt euch euer Glücke schmieden,
 Ist was leichtes — wie ihr wißt!
 Macht das Herz zum Quell der Freude,
 Schafft euch Menschen gut und hold,
 O dann habt ihr Gold und Seide
 O dann habt ihr Seid' und Gold.

Ich will lieben, ich will lachen,
 Ich will leben: mich zu freun,
 Nimmermehr Kalender machen,
 Sollten's auch die Neusten seyn.
 Alles, alles gut zu finden,
 Sey Gefühl und Auge flug;
 O ihr Thoren, o ihr Blinden,
 Lebt, und lacht, dann habt ihr gung.



An den Mai

Lebhaft.

Hol, der Mai, die Lämmer springen! Hol, der, du bist hier! Bäche murmeln,

Bögel singen, Die nensummen dir! Die nensummen dir!

Aber, o du Sonnenbringer,
 Dir klag' ich mein Leid,
 Einen armen Freudenfinger
 Mordet Traurigkeit.

Der ihm seine Freuden tödtet,
 Keiner Sonne lacht.
 Die der Berge Spitzen röthet,
 Ist mit ihm erwacht!

Holder Mai, wenn Gottes Sonne,
 Morgenröthe strahlt,
 Wonne strömt, und diese Wonne
 Meine Fluren malt;

Hier auf diesem stillen Hügel,
 Der so lieblich grünt,
 Hier am Bache, der zum Spiegel
 Schäferinnen dient,

Sieh', er sitzt, er sitzt, und naget
 An dem Herzen mir!
 Hülf' fleh' ich, eh' es taget,
 Holder Mai, von dir!

Wenn ich, tiefer dich zu fühlen,
 Früh zu Felde geh',
 Und in ihrer Unschuld spielen
 Meine Lämmer seh';

Hier, gewiegt in süßem Schlummer,
 Hat er ausgeruht;
 Aber dieser schwarze Kummer,
 Der so weh ihm thut,

Athamas der Ungetreue
 Thut die Freud' in Barm,
 Lästert, spricht, wenn ich mich freue:
 Seht doch, solch ein Mann.

Wenn ich seh' die Liebe scherzen,
 Und empfinde Haß:
 Dann so lösch' aus meinem Herzen
 Diesen Athamas.

Frühlingslied.

Andante.

Die Luft ist blau, das Thal ist grün, die kleinen Maien, glo: cken blühen, und Schlüssel: blu: men drun: ter; der

dolce. *sf.*

Wie: sengrund, ist schon so bunt, und mahlt sich täg: lich bun: ter!

sf. *p*

Drum komme, wenn der Mai gefällt,

Und freue sich der schönen Welt

Und Gottes Vatergüte!

Die solche Pracht,

Hervorgebracht,

Den Baum und seine Blüthe.

Philosophie des Lebens.

Zufrieden und ein wenig lebhaft.

immer ist ein immer

Was soll' te mir in al: ler Welt mein bis: chen Freu: de stöh: ren? Was nicht für mich vom Himmel fällt, das kann ich gern ent:

beh: ren. Ich schla: fe mei: ne sanf: te Nacht um al: ler Fürsten Kro: nen; denn was wie sie nur Kopfsweh macht, kan nicht der Mühe loh: nen.

In London steht wohl ein Pallast,
 Für seinen Mann nicht enge;
 Doch ist der gute König fast
 Ein wenig im Gedränge.
 Sein Weibchen muß wohl manchesmal
 Die warme Stirn' ihm reiben;
 Und doch kann er aus dem Kanal,
 Die Rücken nicht vertreiben.

Ja, Kron' und Band und Ehr und Geld,
 Und all' ihr bunte Sachen!
 Ihr mögtet gern die ganze Welt
 Zum Narrenhause machen.
 Ihr gaukelt um die Köpfe her,
 Mit Schmetterlingsgeschwirre,
 Und täuscht die Wälden mehr und mehr,
 Und führt sie weidlich irre.

Ach abermal! — Was Kron' und Band?
 Laß deine Pflicht dich krönen!
 Der andre Schimmer ist nur Tand
 Und Last den Erdensohnen.
 Frag's Herz einmal; es nimmt nicht Theil
 An diesen Gaukeleien
 Das Glück des Lebens ist nicht feil,
 Für Dunst und Schmeichelleien.

O guter König, dürftest du
 Wie ich im Schatten sitzen,
 Und seh'n in deiner stolzen Ruh,
 Die großen Herren schwitzen.
 Und dürftest aus Charlottens Hand
 Des Tages Freud' empfangen —
 Du würdest, wett' ich, Kron' und Band
 Betrost am Nagel hängen.

Und sind sie in der Ir' einmal,
 So schwärmen sie mit Haufen,
 Wie arme Schaaf, die im Thal
 Vom Hirten sich verlaufen.
 Das wimmert her, das wimmert hin;
 O wehe doch, o wehe!
 Wie freu ich mich in meinem Sinn
 Daß ich geborgen stehe!

Nicht groß und auch nicht allzuklein;
 Da ist des Wunsches Mitte!
 Des Armen Brust bleibt selten rein,
 In der beklommnen Hütte.
 Den preis' ich seelig, wer da steht,
 Wo rechter Hand der König,
 Und links der Bettler abwärts geht;
 Er hat nicht viel, nicht wenig.

Im den Schlaf.

Angenehm und sehr langsam.

Handel's Musik für die Orgel

Schließe gü : tig mei : ne Au : gen : lie : der, sanf : ter Schlaf, der mich zu lan : ge floh!

komm und zei : ge Da : mons Bild mir wie : der, so, wie jüngst voll Rei : ze, süß und froh.

Ach! im schönen Traum wähnt' ich, er liebe
 Mich, und er entdeckte mir sein Herz.
 Da gestand, beschämt, ich meine Triebe —
 Und es wich mein so geheimer Schmerz.

Doch bald weckte mich des Traums Entzücken,
 Nur sein Angedenken blieb noch hier!
 Guter Schlaf, o willst du mich beglücken,
 Schenke öfter solche Träume mir.

Der Mondschein.

Freundlich.

Will : kom : men lie : ber Mon : den-schein! so freund : lich und so hold, kommst du zu mir ins

Kam : mer-lein, und mahst es aus mit Gold!

Umfasst meine Seel' so still —
 Da träum' ich auf und ab,
 In Schmerz und Lieb' und Abndungsfüll' —
 Wie's mir der Schöpfer gab.

Und fließen Thränen — du bist Freund!
 Man hat so immer was;
 Und all' das heimlich ausgeweint,
 Dem Herz ist Wollust das!

Was sollt' es auch? In dieser Welt
 Geht's gravitatisch zu:
 Man rennt, und läernt, und steigt, und fällt,
 Und legt sich drauf zur Ruh.

Lied eines Fröhlichen.

Lebhaft.

Hey-da! täg-lich freu' ich mich, und bin gu-ter Din-ge, lie-ben Len-te seht wie ich,

frö-lich hüpf' und sprin-ge!

Meinen Lebensweg bestreut
 Unschuld noch, mit Rosen:
 Glücklich, wer sich stets so freut,
 Stets so geht auf Rosen.

Drum, wann ich nun Alter bin,
 Will ich mich bestreben,
 Immer bey vergnügtem Sinn
 Tugendhaft zu leben.

Meine Pflichten thu' ich dann
 Unter frohen Scherzen,
 Thue alles, was ich kann,
 Mit vergnügtem Herzen.

Vater, Mutter, jedermann
 Mag dann Kritzen leiden;
 Und erlang' ich das, o dann,
 Spring' ich hoch vor Freuden!

Trifft dann auch ein Stürmlein mich,
 Einst in meinen Tagen,
 Heyda! was bekümmr' ich mich!
 Wird's ja auch wohl kriegen.

An die Feldblumen.

Andante.

Schmücket euch Blümchen auf den Wie: sen, denn ich kom: me bald hin: aus, all die lieb: lich: sten zum

Strauß für mein Mäd: chen zu er: kie: sen, drum ihr Blüm: chen schmücket euch aus. Wißt ihr wer: det kei: ner

Da: me von Pa: ri: ser Ton ver: ehrt, die von euch die Au: gen feht, weil schon eu: er deut: scher

Na: me, ihr un: deut: sches Herz em: pört.

Mein dem Mädchen das ich meine
 Werdet ihr willkommen seyn
 Denn entfernt von Zierereyn,
 Und mit unverdorbnem Sinne,
 Liebt's Natur und Feld und Hain.
 Ihr seyd schwach und euer Leben
 Blühet oft nur Stunden lang,
 Wüßt vor jedes Wallers Gang,
 Vor dem Schwung der Sense beben,
 Und nie tönt euch Trauerklang.

Ich bin stark und ohne Feinde,
 Die den Tod mir stündlich dräum,
 Und nimmt einst das Grab mich ein,
 O so werden meine Freunde
 Mir doch eine Thräne weihn.
 Dennoch wollt' ich mit euch tauschen
 Dulden stetes Todgefühl,
 Dürst' ich sonder End' und Ziel,
 Nur am süßen Plätzchen lauschen,
 Das euch Laura geben will.

Lied eines Frölichen.

Lebhaft.

The musical score consists of two systems of two staves each. The first system is for the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in G major and 4/4 time, with lyrics: "Hey, da! täg, lich freu' ich mich, und bin gu, ter Din, ge, lie, ben Leu, te seht wie ich,". The piano accompaniment is in the same key and time, featuring a simple harmonic accompaniment. The second system continues the vocal line with the lyrics: "frö, lich hüpf' und sprin, ge!". The piano accompaniment continues with a similar harmonic pattern. The score ends with a double bar line.

Meinen Lebensweg bestreut
 Unschuld noch, mit Rosen:
 Glücklich, wer sich stets so freut,
 Stets so geht auf Rosen.

Drum, wann ich nun älter bin,
 Will ich mich bestreben,
 Immer bey vergnügtem Sinn
 Tugendhaft zu leben.

Meine Pflichten thu' ich dann
 Unter frohen Scherzen,
 Thue alles, was ich kann,
 Mit vergnügtem Herzen.

Vater, Mutter, jedermann
 Mag dann Kränzen leiden;
 Und erlang' ich das, o dann,
 Spring' ich hoch vor Freuden!

Trift dann auch ein Stürmlein mich,
 Einst in meinen Tagen,
 Heyda! was bekümmr' ich mich!
 Wird's ja auch wohl kriegen.

Mailied.

Froh.

O der schön: ne May: en: mond! Wenn in Thal und Hö: hen Blü: then: bäu: me we: hen, und im Nest der

Wö: gel wohnt! O der schön: ne May: en: mond! Herr: lich schön: ner May: en: mond!

O wie prangt die schöne Welt!
 Bräunlich sproßt die Eiche
 Am umgrüntem Teiche.
 Gräulich wogt das Rockenfeld!
 O wie prangt die schöne Welt!
 Herrlich prangt die schöne Welt!

O wie frisch die Morgenluft!
 Blumen, Laub und Kräuter!
 Blank von Thau, und heiter,
 Trinken Sonn' und athmen Duft
 O wie frisch die Morgenluft!
 Herrlich frisch die Morgenluft!

O wie jauchzt der Freude Klang!
 Lamm und Kalb im Grünen,
 Nachtigall und Bienen,
 Fldenton und Reihngesang!
 O wie jauchzt der Freude — Klang!
 Herrlich jauchzt der Freude Klang!

O wie labt's, im Traum zu ruhn!
 Wo durch Kieß und Erlen,
 Leise Wellen perlen,
 Und die Fischgen frölich thun!
 O wie labt's im Traum zu ruhn!
 Herrlich labt's im Traum zu ruhn!

O wie lacht des Mädchens Blick!
 Boll von Milch den Eimer,
 Singt sie wach den Träumer,
 Wird geküßt und strebt zurück!
 O wie lacht des Mädchens Blick!
 Herrlich lacht des Mädchens Blick!

O der holde Mädchentrug!
 Feuerroth die Wange,
 Zupft sie lange, lange
 Am verschobnen Busentuch!
 O der holde Mädchentrug!
 Herrlich, holder Mädchentrug!

Frühlingsliebe.

Langsam.

Die Lerche sang, die Sonne schien, es färbte sich die Wie-se grün, und braungeschwollne Kei-me, ver-schdnten Busch und

Bäume: Da pflückt' ich am be-dorn-ten See, zum Strauß ihr un-ter spä-tem Schnee, blau, roth und weissen, güld-nen Klee. Das

Mägd-lein nahm des Bu-sens Zier, und nick-te freundlich Dank da-zür. Das Mägd-lein nahm des Bu-sens Zier, und

nick-te freundlich Dank da-zür.

Nur einzeln grünten noch im Hain
Die Buchen und die jungen Main;
Und Kresse wankt' in hellen
Umblühten Wiesenquellen:
Auf kühlem Moose weich und prall,
Am Buchbaum horchten wir dem Schall!
Des Quelles und der Nachtigall.
Sie pflückte Moos, wo wir geruht,
Und kränzte sich den Schäferhut.

Wir giengen athmend, Arm in Arm,
Am Frühlingsabend, still und warm,
Im Schatten grüner Schlehen
Uns Beilchen zu erspähen:
Noch schien der Himmel und das Meer;
Mit einmal stralzte, groß und hehr.
Der liebe volle Mond daher.
Das Mägdlein stand, und gieng und stand,
Und drückte sprachlos mir die Hand.

Nothwangicht leicht gekleidet saß,
Sie neben mir auf Klee und Gras,
Wo ringsum helle Blüthen
Der Aepfelbäume glühten:
Ich schwieg, das Zittern meiner Hand,
Und mein bethrünter Blick gestand
Dem Mägdlein, was mein Herz empfand,
Sie schwieg, und aller Wonn' Erguß
Durchströmt' uns Beid' im ersten Kuß.

M a i l i e d.

Heiter.

Will : kom : men sie : ber : schö : ner Mai, der un : sre Flur ver : jüugt, daß rings : um Laub und Blu : me neu, aus
vol : len Knospen dringt.

Die tönt der Vogel Lobgesang,
Der ganze Buchenham,
Am Blumenthal ist Silberklang
Und Bäche murmeln drein.

Noch stehn die Blumen, weiß und blau,
Und Mädchen pflücken sie,
Und tanzen auf der grünen Au:
Ahi, Herr Mai, Ahi!

Ihr Busen ist von Blümchen bunt;
Von schöner Melodie
Ertönt und lacht ihr Rosenmund;
Ahi, Herr Mai, Ahi.

M a i l i e d.

M u n t e r.

Rings : um ist al : les neu be : lebt, es glänzt das bun : te Thal; am Hü : gel, durch die Fich : ten bebt der

goldnen Son : ne Stral; und lau : ter Ju : bel der Na : tur steigt hoch em : por, von grü : ner Flur und lau : ter

Ju : bel der Na : tur steigt hoch em : por, von grü : ner Flur.

Belaubt ist schon der Blütenbaum,
Und dämmernd die Alee;
Und silbern blinkt der Quelle Schaum;
Und golden ruht der See;
Der Lerche Lied, der Wachtel Schlag,
Begrüßt den schönsten Frühlingstag.

Aus vollgeschwollenen Knospen dringt,
Manch Blümchen, gelb und blau;
Auf rothen Pfirsichblüten blinkt,
Wie Perlen, heller Thau,
Und süßer Hyazinthenduft
Durchwürtzt die reine Frühlingsluft.

Auf grünem Weizenfelde bebt
Des Aethers Silberglanz;
Um jedes zarte Gräschen schwebt,
Ein Rückenbeer im Tanz.
Laut plätschern, unterm Erlendach,
Forellen in dem Kieselbach.

Kein leichtes graues Wölkchen walt,
Im dunklen Himmelblau;
Und Nachtigallenlied durchschallt,
Lautwirbelnd, Busch und Au!
Ich will hinaus; auf grüner Flur,
Mich freu'n, der prächtigen Natur!

Mein Wunsch.

25

Zärtlich.

The musical score consists of three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The lyrics are written below the vocal lines.

System 1:
 O fand' ich, ach! fand' ich, das Mädchen ein mal, das herzlich und in nig mich liebt; Wie

System 2:
 wollt' ich nicht ju beln am ro sig ten Ziel! Wie schmeckt' ich der Freu den, der Won nen so viel, die

System 3:
 Liebchen zum Loh ne mir giebt, die Liebchen zum Loh ne mir giebt.

Wie wollt' ich nicht segnen den seligen Tag,
 Wo Liebchen Treue mir schwur!
 Wie würden nicht Rosen zu tausend mir blühen!
 Wie tanzten die Tage des Lebens dahin
 Wohl lieblich im rosigen Flor!

Denn nahm' ich und tränk' ich den Bonnekelch aus
 Den Liebchen sanftlächelnd mir reicht.
 Sie wollt' ich umflattern bey jeglichem Schritt,
 Und Amor, der Wundergott, flatterte mit,
 Und machte mich kühner vielleicht.

In Lauben, die schmeichelhaft Zephyr durchweht,
 Am Bache, der freundlich uns rauscht,
 Im Dunkel des Baumes, im schattigten Hain
 Wie fröhlich, wie seelig, ach! wollten wir seyn,
 Und würden von Niemand belauscht.

Im Lenz und im Winter, im Sommer und Herbst
 Wo mangelt an Freuden es mir?
 Des Frühlings Erstlinge bräch' ich ihr dar,
 Und kränzte mit Rosen ihr duftendes Haar,
 Und sammelte Veilchen mit ihr.

Bald wollt' ich ihr sprechen mit männlichem Ernst
 Vom Reize der schönen Natur:
 Bald jugendlich tändelhaft schäkern um sie;
 Dann würde sie schelten, doch zürnte sie nie,
 Und nannte mich tändelhaft nur.

Im Sommer, wenn höher die Sonne sich hebt,
 Und kühlende Lüfte nicht weh'n,
 Verlöbren wir froh uns im schattenden Hain,
 Und eilten zur Kühlung in Grotten hinein,
 Wo Spötter die Küsse nicht seh'n.

Und wenn mit labenden Früchten beschwert,
 Der Herbst zur Wonne sich naht,
 So wallten wir traulich am Traubenberg hin,
 Und schauten mit trunkenen Augen und Sinn,
 Was Bacchus bescheret uns hat.

Und wann sich die Erde dann kleidet in Weiß,
 Und schaurig die Winterluft weht,
 So pflegt' ich am Ofen der herrlichsten Ruh',
 Erzählte dem Liebchen und lächelt' ihm zu,
 Daß leichter sein Mädchen sich dreht.

So kreifte mein Leben in Seeligkeit hin,
 Ein wonniger Traum bis zum Grab!
 Doch immer noch fehlt mir das Mädchen zum Wahn.
 Wie seelig, wie seelig ist Jüngling und Mann,
 Dem Liebe sein Liebchen schon gab.

Der Verlassene.

Traurig.

Wo die Taub' in stil : len Bu : chen, ih : ren Tau : ber sich er : wählt, wo sich Nach : ti : gal : len su : chen, und die

Ne : be sich ver : wählt; Wo die Wä : che sich ver : ei : nen, gieng ich oft mit leich : tem Scherz, gieng ich oft mit ban : gem

Wel : nen, such : te mir ein treu : es Herz.

O da gab die dunkle Laube
Leisen Trost im Abendschein;
O da kam ein süßer Glaube
Mit dem Morgenglanz im Hain;
Da vernahm ich in den Winden;
Ihr Geflüster lehrte mich,
Daß ich suchen sollte und finden,
Sinden, holde Liebe! dich.

Aber ach! wo blieb auf Erden,
Holde Liebe deine Spur?
Lieben um geliebt zu werden,
Ist das Loos der Engel mir.
Statt der Wonne fand ich Schmerzen,
Hieng an dem was mich verließ.
Frieden giebt den treuen Herzen
Nur ein künftig Paradies.

Spinnerlied.

Lebhaft.

Hur : re, hur : re, hur : re! schnur : re Mäd : chen, schnur : re! Tril : le Mäd : chen lang und fein,

Zur vierten Strophe.

tril : le fein ein Gä : de : lein, mir zum Bu : sen : schley : er. Frey : er.

Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
 Weber, webe zart und fein,
 Webe fein das Schleierlein
 Mir, zur Kirmesfeyer.

Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
 In und aussen blank und rein,
 Muß des Mädchens Busen seyn
 Wohl deckt ihn der Schleyer;

Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
 In und aussen blank und rein,
 Fleißig, fromm und sitcesam seyn,
 Locket wackre Freyer.

Trinklied im Winter,

Mäßig.

Der strenge Winter schließt uns in die Zimmer ein, drum Flaschen seyd gegrüßet, und
 rei: het uns den Wein!

The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line. The first system ends with a double bar line, and the second system continues the melody and accompaniment.

Ach bringt uns doch die Becher,
 Die Gläser sind zu klein:
 Es leben alle Zecher!
 Es lebe unser Wein!

Einer. Es leben alle Brüder!
 Es lebe jung und alt.
 Vergnügen lacht uns wieder,
 Das uns die Freundschaft zollt.

Alle. Die Gläser laßt ertönen,
 Und leeret sie rasch aus.
 Es leben alle Schönen!
 Es lebe unser Haus.

Einer. Ich will die Freundschaft ehren,
 Bey diesem Becher Wein.
 Der Winter solls nicht wehren,
 Daß sich die Freunde freun.

Alle. So wollen wir uns freuen,
 So lange wir noch sind,
 Rasch, schenket ein von neuen,
 Wir sind jetzt froh gesinnt.

Wird einst der Lenz erwachen,
 Auf unsrer ouden Flur;
 Wird einst das Weilchen lachen,
 Und lebt erst die Natur.

Dann singen wir im Kreise,
 Den Becher in der Hand,
 Ein Lied, auf neue Weise,
 Das uns nur sey bekannt.

Ja, liebster Damon, ich bin überwunden. Ich - fühl, ich - fühl es was dein Herz empfun-

den. Mich zwingt die Dauer deiner starken Triebe, daß ich dich liebe.

Als ich die Hand jünger, die dein Auge deckte,
 Fürwiegend forttrieb: Himmel! was erweckte
 Dein schönes Auge, naß von stillen Schmerzen,
 In meinem Herzen!

Ich floh und weinte, warf am Bach mich nieder,
 Ein heftig Feuer löste meine Glieder.
 Ach ewig werden diese Flammen wahren
 Die mich verzehren.

Komm, treuester Damon, den ich mir erwähle,
 Auf meinen Lippen schwebt mir schon die Seele,
 Um durch die deinen, unter tausend Küßen,
 In dich zu fließen.

Laß mich mei - ne Ta - ge zäh - len, Schöpfer! der du selbst sie zählst, und mir ih - re Zahl ver -

heest. Lehr' mich je - de Stun - de wähl - en! *p* und so flie - ße mei - ne Zeit,

f wohl - ge - nußt, *p* wohl - ge - nußt zur *f* E - wig - keit!

Lehr' mich jene Zeit erkennen,
Die mir ungenutzt verschwand!
Als Geschenk aus deiner Hand,
Laß mich, Gott! sie dankbar schätzen!
Und so fließe meine Zeit,
Wohlgenußt zur Ewigkeit!

Schenk' im Schlaf mir Ruh und Stärke,
Weck' mich früh zur Thätigkeit,
Und dann gieb mir Heiterkeit
Zur Vollendung edler Werke;
Und so fließe meine Zeit
Wohlgenußt zur Ewigkeit!

Bis zum Abend meines Lebens
Laß mich unermüdet seyn,
So bleibt mein Gewissen rein,
Und ich lebe nicht vergebens.
Und einst folgt mir aus der Zeit,
Reife Frucht zur Ewigkeit,

Frühlingslied.

Fröhlich, aber nicht geschwinde.

Es guckt sich so güt: den ins Früh: jahr hin, ein, wird grün auf Ge: fil: den, und dü: ster im

Hain! Aus grau: li: chem Schla: fe wird al: les so wach! hier sprin: gen die Schaaf: e, dort plät: schert der

Wach!

Der Geisbock umklettert
Das schroffe Gestein;
Die Nachtigall schmettert
Im sprossenden Hain.
In Lauben und Hecken,
In Dickicht und Gras,
Spielt Zephyr verstecken,
Und schaukelt sich was!

Herr Mai, wie so seelig,
Hier Hütten zu bauen!
Und Wesen unzählich,
In Wonnen zu schäumen!
In grünen Gehölzen
Auf Lausche zu stehn,
Und alles sich wälzen
In Jubel zu sehn!

O härt' ich im Freien
Mein Mädchen zu hier;
Wie wollt' ich juchheien!
Juchheien mit ihr!
Freund Amor, das bitt' ich,
Sei heute kein Vät!
Auf lustigem Sitze
Hol' Aennchen mit her!

M a i l i e d.

Andantino.

Tanz dem schö : nen Mai ent : ge : gen, der in sel : ner Herr : lich : feit
 Wie : der : keh : rend, Reiz und See : gen, ü : ber Thal und Hü : gel streut. Sei : ne Macht ver :

jü : ngst und gat : tet! Al : les, was der grü : ne Wald, was der zar : te

Halm be : schat : tet, *sf.* und die lau e *sf.* Bog' um : wälzt.

Tanz, o Jüngling, tanz o Schöne,
 Die des Maies Hauch verschönt!
 Menget Lieder ins Getöse,
 Daß die Morgenglocke tönt,
 Ins Gefäusel junger Blätter,
 Und der holden Nachtigall
 Liebejauchzendes Geschmetter,
 Und erweckt den Widerhall.

Flieht der Stadt umwölkte Zinnen!
 Hier, wo Mai und Lieb' euch ruft,
 Athmet, schöne Städterinnen,
 Athmet frische Maialuft!
 Fort mit euren Sonnenhütchen
 Auf die Frühlingsflur hinaus.
 Singt ein fröhlich Maialiedchen,
 Pflücket einen Blumenstrauß!

Schmückt mit Kirschenblüthenzweigen,
 Euch den grünen Sonnenhut.
 Schürzt das Röckchen, tanzt in Reigen,
 Wie die Schäferjugend thut!
 Bienen summen um die Blüthe,
 Und der Westwind schwärmt sich matt,
 Schwärmt, und haucht auf eure Hüte,
 Manches weiße Blüthenblatt.

Lied in der Abwesenheit.

Mit Ausdruck.

The musical score consists of three systems of staves. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano). The score ends with a double bar line.

Ach, wie ist das Herz so schwer!
 Frau, irr' ich hin und her,
 suche Ruh und finde keine,
 geh ans Fenster hin und weine!

Sähest du auf meinen Schooß,
 Würd' ich aller Sorgen los,
 Und aus deinen blauen Augen
 Würd' ich Lieb' und Wonne saugen.

Könnst' ich doch, du süßes Kind,
 Fliehen hin zu dir geschwind!
 Könnst' ich ewig dich umfassen,
 Und an deinen Lippen hängen!

NB. Für den Sänger und Spieler. Die Zwischenspiele bleiben beim zweyten und dritten Vers weg; das Schlusritornell bleibt.

Wiegenlied.

Nicht langsam.

H. 1109

Schlafe mein Herzchen die gol- de- ne Ruh, sin- ket vom Himmel her- nie- der; der Abendstern win- ket, der

Waldge- sang schweigt, es schweigen der Schäfe, rin- die- der!

Schlafe, mein Herzchen, kein tändelnder Geck,
 Raubet dir Ruhe und Schlummer;
 Die Hyder der Falschheit ist ferne von dir
 Und macht dir nicht Unmuth und Kummer.

Schlafe, mein Herzchen, wirst älter einst du,
 Dann ändern sich Zeiten und Sachen.
 Führt dich die Belasheit, so sollst du mit mir
 Die Thoren der Erde belachen.